

Dokumentation Stadthaus Die Hamburger Polizei im Nationalsozialismus

Von 1933 bis 1945 gehörte die Hamburger Polizei neben SS und NSDAP zu den führenden Organisatoren der nationalsozialistischen Gewaltverbrechen; ihr Präsidium, das Stadthaus, war für Hamburg eine Zentrale des Terrors.

Als „Stadthaus“ wird ein bis 1921 mehrfach erweitertes Gebäudeensemble am Neuen Wall und an der Stadthausbrücke bezeichnet, das bereits seit 1814 von der Hamburger Polizei genutzt wurde. Bis Juli 1943 war das Stadthaus Sitz des Hamburger Polizeipräsidiums. Hier befanden sich die Diensträume des Senators der Inneren Verwaltung, des Polizeipräsidenten, des Kommandeurs der Schutzpolizei, der Leiter der Kriminalpolizeileitstelle und der Staatspolizeileitstelle Hamburg. Viele Hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in diesen Verwaltungs- und Polizeiabteilungen tätig.

Nach 1945 dienten Teile des Stadthauses als Sitz für Hamburger Behörden, zurzeit (2012) für die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. 2009 wurde der Verkauf des Stadthauses an einen privaten Investor bekannt gegeben. Es wurde auch festgelegt, in diesem Gebäude eine Dokumentations- und Gedenkstätte in Erinnerung an die Opfer der Polizeigewalt einzurichten.

In dieser Ausstellung werden neue Forschungsergebnisse vorgestellt mit dem Ziel, zur Diskussion anzuregen und damit die Einrichtung einer Dokumentationsstätte in Erinnerung an die Opfer der Polizei im Nationalsozialismus vorzubereiten.

Das Stadthaus

Das Stadthaus: Görtz'sches Palais

Das Stadthaus: Der Erweiterungsbau von 1891

Weitere Staatsbauten in der Hamburger Neustadt bis 1910

Das Stadthaus: Der Erweiterungsbau von 1921

Verwaltungsgebäude an der Stadthausbrücke

Zerstörungen durch den Luftangriff im Juli 1943

Das Stadthaus – ein Ort des Terrors und der Gewalt

Die Hamburger Polizei

Die Hamburger Ordnungspolizei in der Weimarer Republik

Die „Machtergreifung“ in Hamburg

Die Gleichschaltung der Hamburger Polizei 1933

Die Hilfspolizei

Das „Kommando zur besonderen Verwendung“

Das Konzentrationslager Wittmoor

Die Polizeigefängnisse Fuhlsbüttel und Hütten

Die Hamburger Polizei bis 1937

Die Geheime Staatspolizei

Die Hamburger Staatspolizei 1933

Peter Kraus – Ermittler der Staatspolizei gegen die KPD

Die Hamburger Gestapo um 1936

Staatspolizeileitstelle Hamburg ab 1936

Die Hamburger Gestapo während des Zweiten Weltkrieges

Das Gestapopersonal während des Zweiten Weltkrieges

Das „Judenreferat“ der Staatspolizeileitstelle

Das „Ausländerreferat“ der Hamburger Gestapo

Die Geheime Staatspolizei

Die Exekution eines Zwangsarbeiters

Das „Arbeitserziehungslager Wilhelmsburg“

Die Erfassung sowjetischer Kriegsgefangener zur Exekution

Im Visier der Gestapo: Helmuth Hübener und seine Freunde

Die Dienststelle II A „Kommunismus und Marxismus“

Von der Gestapo verfolgt: Erich de Giske

V-Leute des Kriminalsekretärs Henry Helms 1943 bis 1945

Der Mord an 71 Männern und Frauen im KZ Neuengamme

Die Kriminalpolizei

Die Hamburger Kriminalpolizei im Nationalsozialismus

„Vorbeugende Verbrechensbekämpfung“

Der „Kampf gegen das Berufsverbrechertum“

Die Verfolgung von „Asozialen“

Die Verfolgung von Homosexuellen durch Kripo und Gestapo

Die Verfolgung von Sinti und Roma durch die Kriminalpolizei

Der Kriminalinspektor Kurt Krause

Die Hamburger Kriminalpolizei im Zweiten Weltkrieg

Die Ordnungspolizei

Auf dem Weg zur nationalsozialistischen Polizei
Polizei und Rassismus

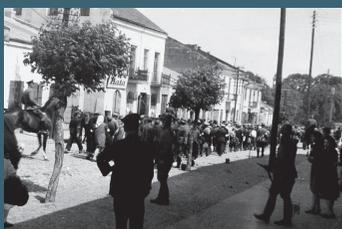
Einsätze in Österreich und in der Tschechoslowakei

Die Hamburger Ordnungspolizei im „auswärtigen Einsatz“

Feuerschutzpolizei und Luftschutzpolizei

Ordnungspolizei und Konzentrationslager

Die Hamburger Polizei nach Kriegsende



Blick von der Straße Graskeller auf die Ruine des Stadthauses, Ende Juli/Anfang August 1943
(Staatsarchiv Hamburg, 731-6 I 18 A 1)

Hamburger Hilfspolizisten (Hamburg unterm Hakenkreuz. Chronik der nationalen Erhebung in der Nordmark 1919–1933, Hamburg 1933, S. 85)

Jüdinnen und Juden im polnischen Kraśnik unter der Bewachung von Angehörigen des Hamburger Polizei-bataillons 104, 1940
(Privatbesitz Heiko Lange)

Eingang in das neue Polizeipräsidium im „Deutschlandhaus“ Ecke Damm-torstraße/Valentinskamp, Ende Juli/Anfang August 1943
(Staatsarchiv Hamburg, 731-6 I 18 A 2)

Vorderseite: Ein „Flitzerkommando“ der Hamburger Polizei, 1935.
Foto: GERMIN (Gerd Mingram) (Museum der Arbeit, Hamburg)

Rückseite: Der Erweiterungsbau des Stadthauses von 1891.
Foto: G. Koppmann & Co., 1892. (Staatsarchiv Hamburg, 720-1 131-6)

Dokumentation Stadthaus Die Hamburger Polizei im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme mit Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft.

Die Broschüre zur Ausstellung ist über die KZ-Gedenkstätte Neuengamme zu beziehen.

Diese Ausstellung ist eine Wanderausstellung. Sie wird von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme bei Übernahme der Transport- und Versicherungskosten ausgeliehen.

Weitere Informationen:

KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Heidi Heitmann
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg
Tel.: 040 428131-516
E-Mail: heidi.heitmann@kb.hamburg.de
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Hamburg 2012

Dokumentation Stadthaus Die Hamburger Polizei im Nationalsozialismus

Eine Wanderausstellung der
KZ-Gedenkstätte Neuengamme

KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum